



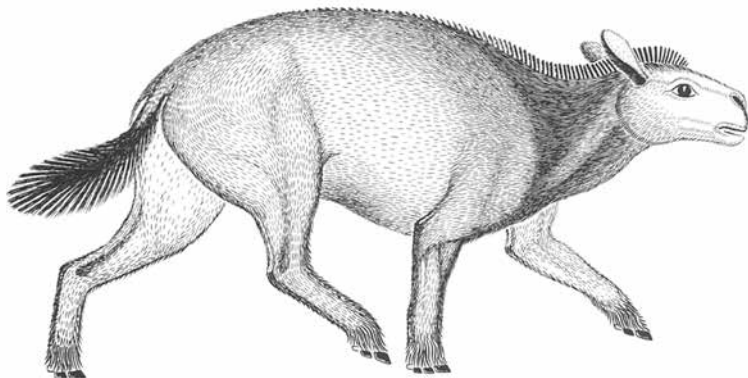
*In ihrer Herde
fühlen Pferde
sich wohl.*

2 Die Natur des Pferdes: Unsere Pferde – faszinierende Tiere

Um gut und sicher mit deinem Pferd umgehen zu können, brauchst du Kenntnisse über ihre Natur, ihre Herkunft und ihr Verhalten. Nur dann kannst du im Stall, auf der Weide, beim Führen, Reiten und Verladen auch wirklich richtig – also pferdegerecht – handeln. Dafür werfen wir zunächst einmal einen Blick zurück auf die Geschichte der Pferde.

2.1 Entwicklungsgeschichte: Woher kommen unsere Pferde?

Die Geschichte des Pferdes begann vor ungefähr 60 Millionen Jahren. Damals gab es die Urform unserer heutigen Pferde: das **Eohippus** mit vier Zehen. Es lebte in Wäldern, war in etwa





Zwei Partner, die sich gut verstehen

so groß wie ein Fuchs und ernährte sich von Laub. Im Laufe der Geschichte verließ das Eohippus den Wald und zog in die Steppe, weil es dort Gras zu fressen gab. Es wurde größer, lief zunächst auf drei und dann auf einer Zehe und stellte sein Gebiss auf das Fressen von harten Gräsern um. Der Wechsel des Lebensraums brachte aber noch mehr Veränderungen mit sich: In der Steppe war das Pferd ständig auf der Suche nach Fressbarem und legte dabei weite Strecken zurück. Bei Gefahr musste es schnell vor Feinden fliehen. So wurde das Pferd zu einem hochspezialisierten **Lauf- und Fluchttier** mit sehr sensiblen Sinnesorganen. Das Überleben war dabei in der Gruppe am sichersten, darum schlossen sich Pferde in Herden zusammen. Innerhalb ihrer Herde gab es eine bestimmte **Rangordnung**, der alle folgten.

Dieses ursprüngliche Verhalten zeigen unsere Pferde auch heute noch. Ihre natürlichen Bedürfnisse haben

sich im Laufe der Entwicklung nicht verändert. Alle Pferde – egal ob Shetty, Hannoveraner oder Shire Horse – sind immer noch Steppentiere, Fluchttiere und Herdentiere. In jedem Pferd steckt immer noch ganz viel Wildpferd. Nach wie vor können Pferde in entsprechenden Lebensräumen auch ohne Betreuung durch den Menschen gut überleben.

Auf den Punkt gebracht

- Das gesamte Verhalten des Pferdes ist an das Leben als Flucht- und Herdentier in den Weiten der Steppe angepasst und hat sich im Grunde bis heute nicht verändert. Wer sich als Mensch mit dem Pferd beschäftigt, muss sich in das Pferd hineinversetzen – sozusagen seine Sprache lernen. Nur dann kann er sein Pferd verstehen und in eine harmonische Kommunikation mit dem Pferd eintreten.



Halten am Punkt

Eine Übung aus dem kleinen 1x1 des gut erzogenen Pferdes ist das Halten an einem **vorgegebenen Punkt**. Das kann bei der Bodenarbeit ein Kegel oder ein Blumentopf oder eine Gasse aus Stangen sein. Nähere dich diesem Punkt im fleißigen Schritt. Richte deinen Körper gut auf, bringe die Schultern zurück und hebe die Hand etwas an. Dann bleibst du bestimmt und aufrecht stehen. Dein Pferd wird dir folgen und auch stehen bleiben. Wenn nicht, setze deine Stimme ein. Zum Beispiel durch ein ruhiges „Haaaaalt!“. Wenn du am Strick ziehen musst, ist das ein Zeichen dafür, dass dein Pferd dir noch nicht gut zuhört.

Führen von Wendungen

Manchmal musst du dein Pferd beim Führen wenden, zum Beispiel bevor du es auf die Weide entlässt. Dabei lässt du das Pferd immer von dir **wegwenden**. Beispiel: Du führst auf der linken

Halten an einem bestimmten Punkt



Die äußere Hand unterstützt das Wenden.

Sicheres Vorbeiführen auf der Stallgasse



Seite und möchtest um einen Kegel herum wenden. In der Wendung geht das Pferd nach rechts, du bleibst außen. Das ist ganz wichtig! Denn wenn das Pferd sich mal erschreckt und zur Seite springt, hast du Platz zum Ausweichen. Da du in der Wendung den größeren Bogen gehst, musst du deine Schritte verlängern, sonst kommt dein Pferd ins Stocken. Du kannst die linke Hand etwas nach oben nehmen, um das Wenden zu unterstützen. Deine Hand wirkt dann für das Pferd begrenzend.

Führen von beiden Seiten

Wie bereits erwähnt, ist die Ausgangsposition zum Führen neben der linken Pferdeschulter. Das kennen die meisten Pferde so. Trotzdem gibt es immer Situationen, in denen du dein Pferd auch von der rechten Seite – also mit dem Strick in der linken Hand – führen musst. Deshalb ist es wichtig, das Führen von beiden Seiten zu üben. Dabei wendest du das Pferd dann entsprechend nach links, immer von dir weg. Wenn du von der linken auf die rechte Seite deines Pferdes wechselst, hältst du zunächst an und gehst vor deinem

Pferd herum. Der Seitenwechsel in der Bewegung ist eine Übung für Fortgeschrittene.

Vorbeiführen an anderen Pferden

Ob auf der Stallgasse oder in der Reitbahn, es kann vorkommen, dass du mit deinem Pferd an einem anderen Pferd vorbeigehen musst. Wichtig ist dabei, genügend **Abstand** zwischen den Pferden zu halten. Ist das andere Pferd auf der Stallgasse angebunden, wird es zur Seite gedreht; wenn möglich so, dass du von vorn kommend vorbeigehst. Bei einem beidseitig angebundenen Pferd wird erst ein Strick gelöst, damit das Pferd zur Seite weichen kann. Werden zwei Pferde aneinander vorbeigeführt, halten beide Führpersonen den Strick kurz genug. So verhindert ihr, dass eure Pferde sich beschnuppern. Ihr geht zügig und mit möglichst großem Abstand weiter. Dabei geht ihr in der Mitte und die Pferde außen.

Zur Seite weichen Lassen

Das gut erzogene Pferd lässt sich nicht nur willig führen, sondern auch zur Seite verschieben. Das kann am



Husten beim Pferd ist immer eine ernste Sache!

Husten

Auch Husten kann beim Pferd viele unterschiedliche Ursachen haben, aber du musst den Husten deines Pferdes immer ernst nehmen. Die Atemwege deines Pferdes sind sehr empfindlich, vor allem Staub und schlechte Luft im Stall reizen sie. Durch Viren oder Bakterien kommt es dann leicht zu einer Entzündung der Bronchien (Bronchitis). Dein Pferd ist schlapp, hat Fieber, Nasenausfluss und Husten. Bei einer **akuten Bronchitis** braucht es unbedingt Ruhe und Betreuung durch den Tierarzt. Er wird Medikamente verordnen, die entzündungshemmend und schleimlösend sind, oft auch ein Antibiotikum. Gib deinem Pferd ausreichend Zeit, wieder gesund zu werden.

Es braucht mehrere Wochen Ruhe und nur leichte Bewegung, sobald das Fieber abgeklungen ist. Ansonsten kann aus einer akuten Bronchitis leicht eine chronische werden. Pferde mit einer **chronischen Bronchitis** haben zwar kein Fieber mehr und sind auch ansonsten auf den ersten Blick fit, aber der trockene Husten quält sie oft sehr und schränkt ihre Bewegungsfreude stark ein.

➤ Übrigens: Auch eine Allergie gegen Staub aus Stroh und Heu entwickelt sich oft aus einer nicht richtig ausgeheilten akuten Atemwegserkrankung. Lasse es nicht so weit kommen!

Anzeichen	<ul style="list-style-type: none">• akut oft mit Fieber, Nasenausfluss, Apathie und schleimigem Husten• chronisch mit trockenem Husten
Behandlung	<ul style="list-style-type: none">• erfolgt immer durch den Tierarzt• Ruhe• Schonung• leichte Bewegung
Vorbeugung	Sorge für gute Luft und wenig Staub im Stall, stärke die Atemwege durch Reiten an der frischen Luft und abwechslungsreiches Training.

Schlundverstopfung

Bei der Schlundverstopfung bleiben Fremdkörper oder unzerkaute Futtermittel in der **Speiseröhre** stecken und verstopfen sie. Deinem Pferd fließen Speichel und Futterreste aus beiden Nüstern. Hindere dein Pferd am Weiterfressen, damit nicht noch mehr Futter in die Speiseröhre kommt. Wenn dein Pferd Futterreste einatmet, droht eine Lungenentzündung. Rufe deshalb sofort den Tierarzt. Nicht gequollene

Rübenschnitzel oder zu hastig gefressenes Kraftfutter sind die häufigste Ursache für eine Schlundverstopfung. Achte also unbedingt darauf, dass Futtermittel nicht offen herumstehen und dein Pferd immer genügend **Ruhe** und **Zeit** zum Fressen hat. Gib deinem Pferd keine Äpfel oder Möhren, wenn es gerade Stress hat, zum Beispiel beim Verladen. Dann konzentriert es sich nicht auf das Kauen und schluckt vielleicht zu große Bissen herunter.

Anzeichen	<ul style="list-style-type: none"> • Futter und Speichel fließt aus den Nüstern • Atemnot, röchelnde Atemgeräusche
Behandlung	<ul style="list-style-type: none"> • erfolgt immer durch den Tierarzt
Vorbeugung	Ruhe und Zeit beim Fressen, Futtermittel in dicht schließenden Behältern oder geschlossenen Räumen aufbewahren

Auf den Punkt gebracht: Die Stallapotheke

Damit in einem Notfall die wichtigsten Dinge schnell zur Hand sind, braucht jeder Stall eine ordentliche Stallapotheke. Diese muss regelmäßig aufgefüllt und kontrolliert werden. Eine Stallapotheke ist kein Sammelplatz für angebrochene Salbentuben und Medikamente! Wenn du lange suchen musst, bis du findest, was du brauchst, gehen vielleicht wertvolle Minuten verloren. Folgende Dinge gehören in eine Stallapotheke:

- Fieberthermometer
- Einmalhandschuhe
- Schere, Pinzette, Zeckenzange, Edding
- Hufzange, Hufraspel
- Klebeband
- mehrere saubere Handtücher
- Wundkompressen, Mullbinden, elastische Binden, Stallbandagen
- Polstermaterial, Bandagierunterlagen
- Desinfektionsmittel (z.B. Jod)
- Wundsalbe (z.B. Zinksalbe)
- Kühlelemente
- Liste mit Telefonnummern aller Pferdebesitzer, Tierärzte, Tierkliniken, Schmiede

Der Equidenpass gehört laut EU-Recht immer zum Pferd und nicht zum Besitzer. Das heißt, dass der Pass am Stall sein sollte und zwar so, dass er für den Tierarzt im Notfall zugänglich ist – auch wenn du nicht dabei bist. Es macht also wenig Sinn, den Pass in deinem verschlossenen Schrank aufzubewahren. Besprich am besten mit dem Stallbetreiber, wie er das handhabt.



Beinschutz – ob lange Gamaschen oder kurze Streichkappen – wird generell an der Außenseite des Pferdebeines von vorn nach hinten geschlossen.



Beinschutz

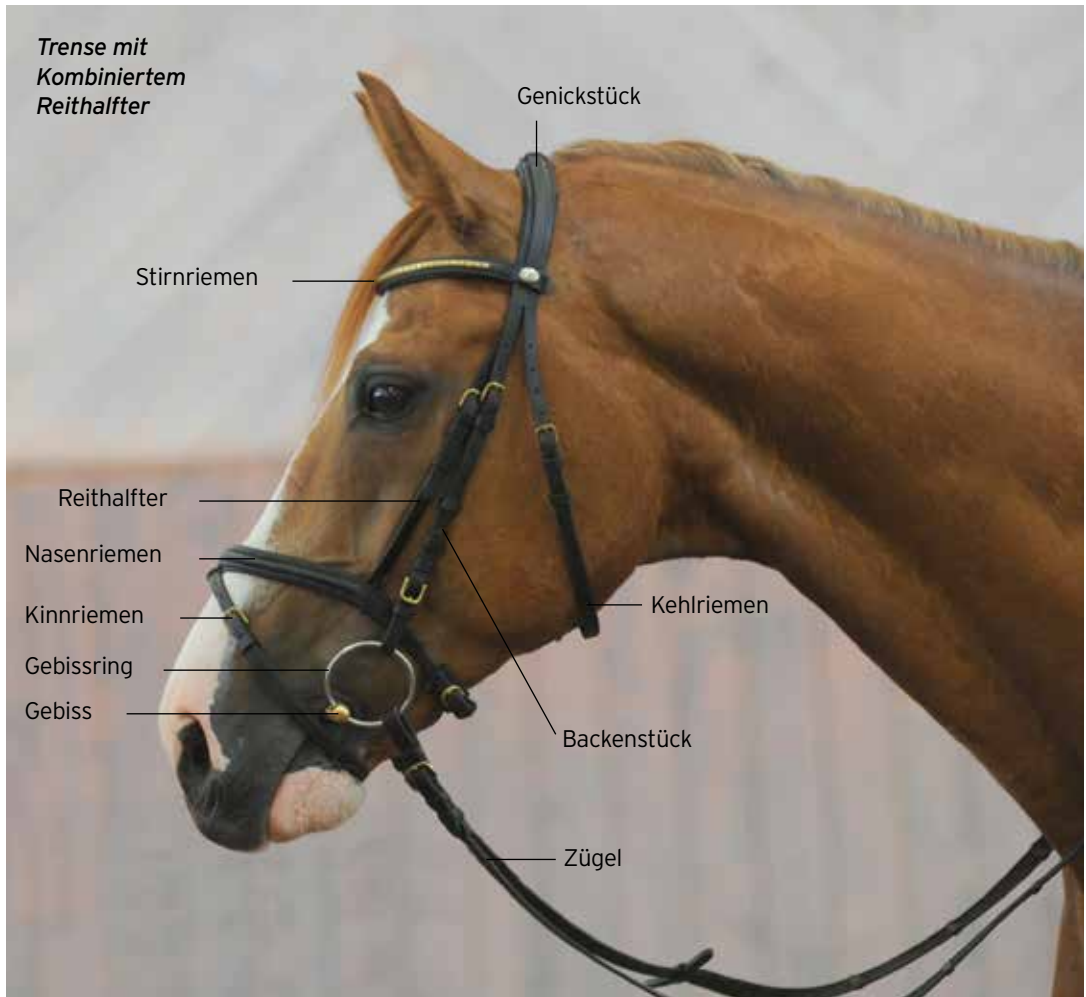
Gerade wenn dein Pferd Hufeisen trägt, ist die Nutzung von Beinschutz sinnvoll. Mit Gamaschen, Streichkappen oder Bandagen kannst du verhindern, dass sich dein Pferd in der Bewegung selbst tritt und damit verletzt. **Gamaschen** gibt es in vielen unterschiedlichen Formen und Farben. Meistens haben sie an der Rückseite oder der Innenseite härteres Material. So schützen sie das Pferdebein vor dem Anschlagen mit einem anderen Huf. Gamaschen sind beliebt, weil sie leicht anzulegen und zu reinigen sind. **Streichkappen** werden an den Hinterbeinen verwendet. Sie schützen vor dem Streichen – also dem Berühren der Fesselköpfe in der Bewegung. Auch **Bandagen** werden oft, vor allem beim Dressurreiten, verwendet. Das Bandagieren erfordert allerdings einige Übung: zu stramm oder zu locker gewickelt, schaden sie dem Bein mehr, als sie nützen. Und für das Reiten im

Gelände sind Bandagen ganz ungeeignet. Sie können an Dornen hängenbleiben oder sich mit Wasser vollsaugen und dadurch rutschen.

Hufglocken können verhindern, dass sich dein Pferd selbst auf den Kronrand oder den Hufballen tritt.

Trense

Zum Reiten braucht dein Pferd schließlich noch eine Trense. Sie besteht meistens aus Leder und muss deinem Pferd gut passen. Zur Trense gehören das Kopfstück, ein Gebiss, Zügel und ein Reithalter. Das **Gebiss** ist in der Regel aus Metall, manchmal aus Kunststoff oder Gummi. Es gibt ganz viele unterschiedliche Gebisse, für den Anfang sind einfach und doppelt gebrochene Wassertrensen oder Olivenkopfgbisse am besten geeignet. Das Gebiss liegt richtig im Maul, wenn sich am Maulwinkel eine kleine Falte bildet. Die **Zügel** sind meistens aus Gurtmaterial mit Lederstegen, manchmal



auch ganz aus Leder oder mit Gummi überzogen. Wichtig ist, dass die Zügel schmal genug sind, damit du sie gut mit der Faust umfassen kannst. Die Schnalle am Ende der Zügel bleibt immer geschlossen. Wenn du mal beim Reiten einen Zügel verlierst, kannst du ihn dir schnell wiederholen und das Pferd kann nicht darauf treten. Das **Kombinierte Reithalfter** ist das beliebteste. Es besteht aus einem breiteren Nasenriemen und einem schmalen Kinnriemen. Verschnallt wird es so, dass zwischen Nasenrücken und Nasenriemen noch **ein bis zwei Finger** Platz ist. So wird weder



Liegt das Gebiss richtig, siehst du am Maulwinkel eine kleine Falte.



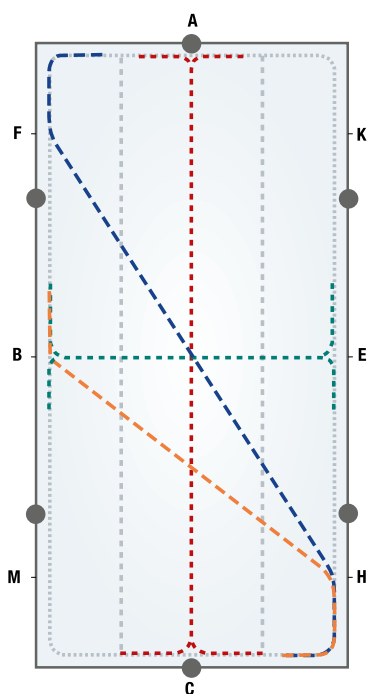
7.2 Reitlehre

Am meisten Spaß macht das Reiten auf einem Pferd, das gut mitarbeitet, fleißig und gehorsam ist und dabei auch noch gesund, freundlich und gut erzogen. Doch bis ein Pferd all diese positiven Eigenschaften zeigt, vergehen viele Jahre, in denen es sorgfältig und systematisch ausgebildet wird. Und auch du brauchst einige Jahre Unterricht, bis du wirklich sicher und pferdegerecht reiten kannst. Denn nur eine **qualifizierte Ausbildung** macht eine harmonische Partnerschaft zwischen Mensch und Pferd möglich – egal auf welchem Niveau und in welcher Disziplin. Die **klassische Reitlehre** bietet genau diese qualifizierte Ausbildung, denn sie orientiert sich stets an der Natur des Pferdes.

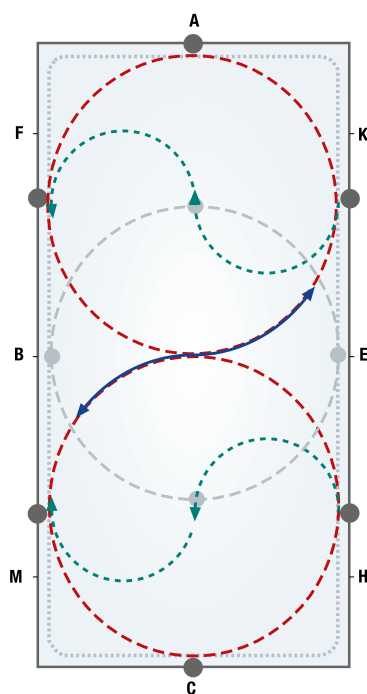
7.3 Bahnordnung und Hufschlagfiguren

Am Anfang reitest du wahrscheinlich erst einmal in einer geschlossenen Reitbahn. Das kann eine überdachte Halle sein oder ein umzäunter Außenplatz. Viele Reitbahnen haben ein Maß von 20 x 40 m. Die langen Seiten sind 40 m lang, die kurzen Seiten 20 m. Das ist genau das Maß von Dressurvierecken. Es gibt aber auch deutlich größere Reithallen und -plätze. An den Wänden – die der Reiter **Bande** nennt – sind Buchstaben und Punkte angebracht, die Bahnpunkte. Die helfen dir bei der Orientierung und geben die Hufschlagfiguren vor. Hufschläge gibt es in der Reitbahn überall dort, wo „Ganze Bahn“, also außen herumgeritten wird. Als **ersten Hufschlag**

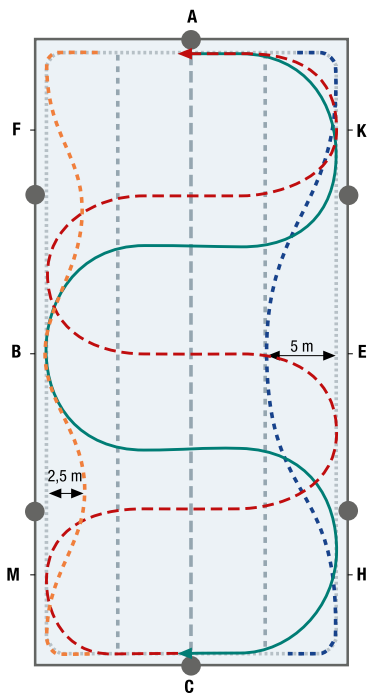
Harmonische Partnerschaft zwischen Reiter und Pferd durch gute Ausbildung



- Wechsellinie durch die halbe Bahn = H-B
- Wechsellinie durch die ganze Bahn = H-F/bzw. F-H
- Wechsellinie durch die Länge der Bahn = A-C/bzw. C-A
- Halbe Bahn = B-E/bzw. E-B
- Viertellinie = mit jeweils 5 m Abstand parallel zur langen Seite und beidseitig der Mittellinie



- Zirkelpunkte
- Mittelzirkel
- Zirkel
- aus dem Zirkel wechseln
- durch den Zirkel wechseln



- Einfache Schlangenlinie an der langen Seite
- Doppelte Schlangenlinie an der langen Seite
- Schlangenlinie durch die Bahn, 4 Bögen
- Schlangenlinie durch die Bahn, 3 Bögen

bezeichnen wir die Spur direkt an der Bande. Dort reitest du beim Ganzen Bahn reiten, im Trab und Galopp und mit deiner Abteilung. Die Bande hilft dir am Anfang, geradeaus zu reiten. Später nimmst du auch immer mal den zweiten oder dritten Hufschlag. Das sind gedachte Linien parallel zum ersten Hufschlag im Bahninneren. Stell dir vor, du reitest mit deinen beiden Freunden nebeneinander. Dann ist das Pferd ganz außen auf dem ersten, das mittlere auf dem zweiten Hufschlag und das ganz innen gehende Pferd auf dem dritten Hufschlag. Zwischen den Hufschlägen ist immer



eine Pferdebreite Platz, so kannst du später mit genügend Abstand „durcheinanderreiten“. Die Reitbahn wird in der Länge geteilt durch die **Mittellinie**. Auf dieser Linie liegt der Punkt X, er ist sozusagen der Mittelpunkt der Reitbahn und der siebte Zirkelpunkt. **Hufschlagfiguren** werden auf gerader oder gebogener Linie geritten.

Zu den geraden Hufschlagfiguren gehören neben der **Ganzen Bahn** auch

- Durch die ganze Bahn wechseln,
- Durch die halbe Bahn wechseln und
- Durch die Länge der Bahn wechseln.

Der Zirkel ist die wichtigste Hufschlagfigur auf gebogener Linie. Doch es gibt noch viele weitere, zum Beispiel:

- Aus dem Zirkel wechseln
- Durch den Zirkel wechseln
- Einfache und doppelte Schlangenlinien
- Schlangenlinien durch die Bahn (3 bis 6 Bögen)
- Aus der Ecke kehrt
- Volten und Kehrtvolten

Hufschlagfiguren sind Arbeitslinien. Sie helfen dir und deinem Pferd, abwechslungsreich zu arbeiten und sorgen für Ordnung in der Reitbahn. Wenn du viele unterschiedliche Bahnfiguren reitest, wechselst du außerdem regelmäßig die Hand – du reitest **Handwechsel**. Das heißt, du reitest gleichmäßig links- und rechtsherum. Das ist wichtig für die Gesundheit deines Pferdes. Und du lernst auch, alle

Übungen auf beiden Händen gut zu reiten.

Die ersten Reitstunden finden oft in einer **Abteilung** statt. Dabei gehen etwa vier bis sechs Pferde hintereinander. Der Anfangsreiter führt die Abteilung an. In der Abteilung ist der Sicherheitsabstand ganz wichtig. Versuche immer, **eine Pferdelänge Abstand** zum Pferd vor dir zu halten – etwa 3 m. Wenn du über die Ohren deines Pferdes hinwegschaust, solltest du die Hinterhufe des Pferdes vor dir sehen können. Sonst bist du zu dicht aufgeritten. Dann kann es sein, dass das Pferd vor dir sich erschreckt oder austritt. In der Abteilung wird nach dem **Kommando** des Ausbilders geritten. Diese Kommandosprache ist sehr alt und hört sich deshalb etwas merkwürdig

*Abteilungsreiten
mit korrekten
Abständen*

*Stets nach rechts
ausweichen – dann
klappt auch das
Durcheinander-
reiten.*





Wichtig!

Besonders gut für deine **Koordination** ist es, wenn du den Ball zum Beispiel mit der linken Hand aufnimmst, unterwegs die Hände tauschst und den Ball dann mit der rechten Hand wieder in den Eimer legst. Oder wenn du beim Reiten mit dem Ball noch einen Slalom oder ein Labyrinth absolvierst.

➤ **Safety first:** Wenn du dir nicht sicher bist, wie dein Pferd auf diese Materialien reagiert, gewöhne es erst vom Boden aus an Bälle, Ringe oder Säckchen. Und wenn es das alles gar nicht mag, nimm lieber nur die Zügel in eine Hand und lege die freie Hand auf deinen Oberschenkel.

Das sind übrigens nur drei Übungsbeispiele für Geschicklichkeitsparcours. Es gibt noch ganz viele weitere Möglichkeiten, die sinnvoll in die Grundausbildung eingebaut werden können. Reite die Geschicklichkeitsübungen am besten immer mit verkürztem

Bügel, dann schulst du dein Gleichgewicht und verbesserst deinen leichten Sitz – beste Voraussetzungen fürs Springen!

Reiten über Cavaletti und Bodenricks Was?

Cavaletti sind super für den Einstieg in das Springen geeignet. Sie können in der Höhe variiert werden und bieten unendlich viele Möglichkeiten für den Aufbau. Alles, was du für das Springen brauchst, kannst du mit Cavaletti üben. Die niedrigste Einstellung ist für alle Gangarten, die mittlere für Trab und Galopp und die höchste Einstellung nur für den Galopp sinnvoll.

Wie?

An einem einzelnen Cavaletti lernst du zunächst, dem Bewegungsablauf deines Pferdes zu folgen. Das wird dann immer weiter ausgebaut; aus Cavaletti können **ganze Parcours** erstellt werden, an denen du Linienführung und Orientierung üben kannst.

Cavaletti sind eine super Vorbereitung auf das Springen.

Eine Trabstange vor dem Kreuzsprung gibt dem Pferd den Absprung vor.



Später kannst du Cavaletti auch zum Beispiel zur **Rhythmusschulung** nutzen oder eine kleine Reihe daraus aufbauen. Der richtige Abstand zwischen den Cavaletti ist für dein Pferd ganz wichtig: im Schritt circa 80 cm, im Trab 1,30 m und im Galopp 3 m.

Wichtig!

Einfache Hindernisstangen auf dem Boden können wegrollen. Daran kann sich dein Pferd verletzen. Nimm deshalb für dein Springtraining immer Cavaletti oder Bodenricks, bei denen die Stangen befestigt sind.

Reiten über einen Einzelsprung

Was?

Klappt das Reiten im leichten Sitz auf ebenem Hufschlag und beim Reiten über Cavaletti, ist es Zeit für deinen ersten Sprung.

Meistens ist der erste Sprung ein **Kreuzsprung**. Dieser wird von deinem Ausbilder „freundlich“ aufgebaut – also mit langem und geradem Anreiteweg und viel Platz zum Weiterreiten dahinter. Durch die gekreuzten Stangen, fällt es dir und deinem Pferd leichter, in der Mitte zu bleiben.

Wie?

Eine Trabstange in Form eines niedrigen Cavaletti gibt deinem Pferd den Absprung vor und erleichtert dir das Eingehen in die Bewegung. Wenn dein Pferd über die Stange trabt, bringst du deinen Oberkörper nah ans Pferd und gehst mit der Hand vor in Richtung Pferdemaul. Für den Trab liegt die Stange circa 2,20 m vor dem Kreuz, später aus dem Galopp circa 3 m.

Wichtig!

Das Reiten von Einzelsprüngen schult dein Gefühl für

- den Weg,
- das Grundtempo,
- den Rhythmus und
- das Gleichgewicht von Reiter und Pferd.

Das sind die **vier Grundprinzipien** für das Anreiten von Hindernissen. Das übst du erst einmal ganz in Ruhe über Einzelsprünge, bevor du schwierigere Aufgaben angehst. So wirst du sicher und routiniert.

RA 8 Reitabzeichen 8 (RA 8)

Anforderungen im praktischen Reiten

➤ 1. Teilprüfung Dressur

Du stellst dein Pferd nach Weisung des Ausbilders in Anlehnung an die Klasse E vor. Dabei reitest du in einer Gruppe mit maximal 4 Reitern durcheinander oder hintereinander in den drei Grundgangarten einfache Hufschlagfiguren. Reiten ohne Bügel zeigst du mindestens im Schritt.

➤ 2. Teilprüfung Reiten mit verkürzten Bügeln

Im Anschluss an die Dressur reitest du eine Geschicklichkeitsaufgabe. Dabei zeigst du das Reiten im leichten Sitz auf ebenem Hufschlag und über Cavaletti und Bodenricks.



Im Trab durch einen Slalom reiten

Das Reiten im Gelände kannst du entweder zusätzlich zur zweiten Teilprüfung „Reiten mit verkürzten Bügeln“ oder als Ersatz dafür ablegen. Es wird im Außengelände in den drei Grundgangarten geritten (einzeln, hintereinanderher oder nebeneinander). Der leichte Sitz wird in den drei Grundgangarten und beim Bergauf-/Bergabreiten geprüft.

Die Teilprüfungen 1 und 2 können entweder in einer kombinierten Dressur-Geschicklichkeitsaufgabe oder in zwei Teilen geritten werden.

➤ Aufgabe RA 8 (2 bis 4 Reiter hintereinander)

Auf der rechten Hand im Mittelschritt Abteilung bilden.

K-H Abteilung im Arbeitstempo - Trab, leichttraben (1-mal herum).

M-X-K Durch die ganze Bahn wechseln.

C-X-C-X-C Aussitzen und auf dem Zirkel geritten (2-mal herum). (Auf dem ersten Zirkel zur geschlossenen Zirkelseite) Abteilung im Arbeitstempo Galopp - Marsch (1-mal herum). (Zur geschlossenen Zirkelseite) Abteilung im Arbeitstempo - Trab.

C Ganze Bahn.

K-F Abteilung Schritt - Mittelschritt.

B-H Durch die halbe Bahn wechseln.

H-M Abteilung im Arbeitstempo - Trab.

A-X-A-X-A Auf dem Zirkel geritten (2-mal herum). (Auf dem ersten Zirkel zur geschlossenen Zirkelseite) Abteilung im Arbeitstempo Galopp - Marsch (1-mal herum). (Zur geschlossenen Zirkelseite) Abteilung im Arbeitstempo - Trab.

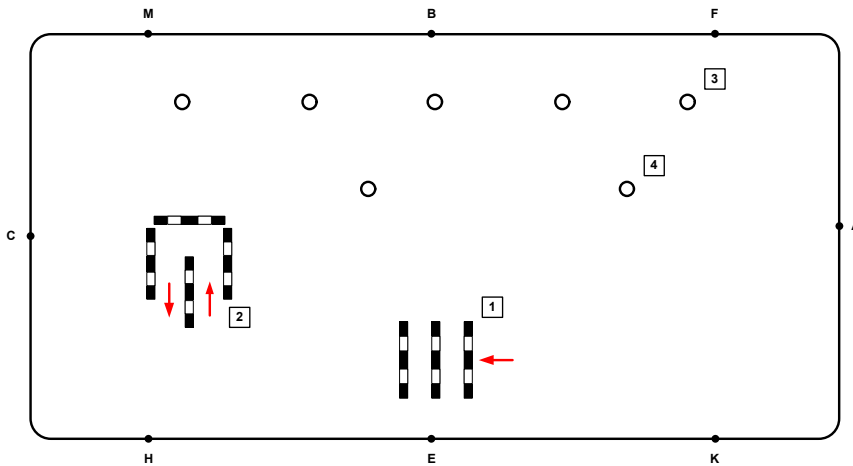
A Ganze Bahn.

K-H Abteilung Schritt - Mittelschritt.

H-M Abteilung Halt. Bügel überlegen. Abteilung Marsch - Mittelschritt.

K-H Anfang rechts dreht, links marschiert auf - Marsch.

(Wenn der Anfangsreiter die Verbindungslinie der beiden Punkte E-B erreicht) Anfang - Halt. Bügel wieder aufnehmen.



Beispiel für einen Geschicklichkeitsparcours

Wird die zweite Teilprüfung direkt angeschlossen, werden die Bügel entsprechend verkürzt. Dann absolviert jeder Reiter einzeln den Geschicklichkeitsparcours.

➤ Beispiel für einen Geschicklichkeitsparcours RA 8

M-F Im Arbeitstempo antraben, leichttraben.

Nach A Auf die Viertellinie abwenden, im leichten Sitz über die Bodenricks (1) traben.

Zwischen C und M Mittelschritt.

Nach M Rechts um. Im Mittelschritt durch das Labyrinth (2) reiten.

H Linke Hand. Im Arbeitstempo antraben, leichttraben.

F-M Im Leichttraben mit Fußwechsel durch den Slalom (3) reiten.

C-X-C-X-C Auf dem Zirkel geritten, aussitzen. (Auf dem ersten Zirkel zur geschlossenen Zirkelseite) im Arbeitstempo links angaloppieren, leichter Sitz (1-mal herum). (Zur geschlossenen Zirkelseite) im Arbeitstempo Trab.

C Leichttraben, ganze Bahn.

Zwischen K und A Mittelschritt.

A Auf die Mittellinie abwenden. Zügel in eine Hand nehmen, am ersten Ständer einen Becher/Ring/Ball aufnehmen und einhändig zum zweiten Ständer transportieren (4). Zügel wieder aufnehmen.

C-X-C-X-C Rechte Hand, auf dem Zirkel geritten und im Arbeitstempo antraben. (Auf dem ersten Zirkel zur geschlossenen Zirkelseite) im Arbeitstempo rechts angaloppieren, leichter Sitz (1-mal herum). (Zur geschlossenen Zirkelseite) im Arbeitstempo Trab.

C Ganze Bahn

An der langen Seite durchparieren zum Mittelschritt und am langen Zügel die Bahn verlassen.

Stationsprüfungen

Station 1: Rassen, Farben, Abzeichen, Körperbau

➤ Ort/Material: Stall/Stallgasse, angebundenes Pferd oder Pferde auf der Weide

➤ Mögliche Aufgaben:

- Erkennen verschiedener Rassen, Farben, Abzeichen
- Zeigen oder Markieren bestimmter Körperteile

Bei der Stationsprüfung zeigst du dein Wissen rund um's Pferd.



Station 2: Grundkenntnisse über die gezeigten Sitzformen, Hufschlagfiguren, Bahnordnung

- Ort/Material: Reithalle, Holzpferd, Viereck, Tafel
- Mögliche Aufgaben:
 - Aufmalen oder Laufen einiger Hufschlagfiguren
 - Zeigen von verschiedenen Sitzformen auf dem Holzpferd
 - Beobachtung von Reitern in der Bahn mit Erklärung der Bahnordnung

Station 3: Bodenarbeit

- Ort: Stallgasse und/oder Außenplatz
- Ausrüstung: Pferd: Halfter (zum Führen: Stallhalfter oder Knotenhalfter mit Führstrick/Bodenarbeitsseil; zum Anbinden: Stallhalfter und Anbindestrick); Trense beim Führen zulässig
- Ausrüstung Reiter: Handschuhe empfohlen, Reithelm freiwillig, Gerte erlaubt
- Mögliche Aufgaben (aufbauend auf den Inhalten des RA 9):
 - Slalom
 - Gangmaßwechsel im Schritt